

Der SUDAN im 19. Jhd.

Mitschrift der Vorlesung von

Univ.Prof. Dr. Michael ZACH

Unterlage: Ingrid Kanoun



0 Prinzipielles**0.1 Vorlesung**

aus dem KoVo	
LV-Leiter	ZACH Michael
Nummer	724 173, VO, 2std., Code: GA.1. (B.4.)
Titel	Der Sudan im 19. Jahrhundert
Inhalt	Spezialvorlesung zur Geschichte der heutigen Republik Sudan im 19. Jahrhundert. Behandelt werden u.a. folgende Themenkomplexe: Vorgeschichte und Ablauf der ägyptischen Eroberung des Gebietes (1820/21), Etablierung und Ausdehnung der ägyptischen Herrschaft (Administration, Sklavenproblematik, Handel und Monopole etc.), Reisende und Erforschungsgeschichte, katholische Mission und Konsulatswesen, Verhältnisse im südlichen und westlichen Sudan, der Mahdiaufstand (1881-98), die anglo-ägyptische Eroberung sowie die Einrichtung des Kondominiums. Nebst der Darstellung der politischen Geschichte wird auch Augenmerk auf die Stellung des Sudan im nordostafrikanischen Kontext gelegt. Vorausgesetzt wird die Kenntnis einer Fremdsprache (Englisch, Französisch, Italienisch ...) für das Literaturstudium. Die entsprechenden Unterlagen (Literaturlisten und Karten) werden vom Vortragenden zur Verfügung gestellt.
Prüfungsmodus	Die Leistungsbeurteilung erfordert - nebst Mitarbeit in der LV - eine mündliche Prüfung über den Vorlesungsstoff am Semesterende.
Zeit	Dienstag 11.00-13.00
Ort	Institut für Afrikanistik, Seminarraum 2
LV-Beginn	07. Oktober 2003

0.2 Prüfung

- O Termin: Ende des Semesters, weitere 2 Semester je 3 T
- O Stoff: Vorlesung; mündlich
- O Skriptum:
- O Leseliste: im Anhang;

1. VO 7.10.2003

Bis zum Ende der 1850 Jahre war Österreich (K & K) führend in der Archäologie.
Ägypten, Sudan, Eritrea – Achse der Macht, eigenständiges Reich des Mahdi.
Etablierung des anglo-ägyptischen Kontinuismus.
Im Norden nubische Wüste, Karawanen in den Süden.
Zentralmassive, Rastplätze – Felsbilder.
Gebiet des 4. Nil-Katarakts: antike Stätten werden in Notgrabungen geborgen.

Schmales Fruchtland, wird bewässert mit Wasserschöpfräder (SAGIEN) – von Eseln und Kamelen gezogen, weniger von Rindern – heute Dieselpumpen.
Hier ist der Nil 100m breit, es gibt auch Fähren.
Abu Hamed den Nil aufwärts; es gibt Siedlungen entlang des Nils, Fruchtland, außerhalb des Nekralen (?). Steppengebiete des Nil-Hinterlandes durch 7-jährige Trockenheit fast verwüstet.
An der Peripherie sind die Nomaden angesiedelt. Nomaden benötigen grünes Land als Weideland für die Tiere, die Seßhaften hingegen betreiben Ackerbau - daher gibt es Spannungen zwischen der Bevölkerung. Scharfe Trennung von Fruchtland und Wüste. Vor allem wird Hirse angebaut, Kürbis, Obst wird in den Norden exportiert.
Der 4. Katarakt ist schiffbar, der 3. Katarakt ist problematisch, der 2 nicht schiffbar.

1985/86 Katastrophenjahr. Der Atbara, der größte Nebenfluß des Nils war fast ausgetrocknet. (ist der nördlichste Fluß)

Steppe bis Wüste. Vegetation: Dornenakazien, Dornensträucher. Tafelberge, die auch in den Sagen des Sudans auftauchen. An den Füßen der Tafelberge Ruinenstätten – heute Ausgrabungen.
Lehmhütten, Ziegenherden – Überweidung, Abholzung zur Holzkohलगewinnung – heute ist dies ein großes Problem
Ende Mai, Juni, Juli = Regenzeit : Getreideanbau

Shendi (Stadt) hat heute eine Garnison, war die wichtigste Stadt im 19.Jhdt.

Der 6. Nilkatarakt hat das Ambiente eines Bergsees, der 5. Katarakt ist auch schiffbar.
Im 19. Jh. wurden die Schiffe zerlegt, nach Khartum gebracht und dort wieder zusammengebaut, ab Khartoum gibt es wieder Schiffahrt.
Khartoum liegt am Zusammenfluß des Weißen und des Blauen Nils. Weiße Nil hat 3x mehr Wasser wie der Blaue Nil.
Weiße Nil geringes Gefälle)
Blaue Nil starkes Gefälle) unterschiedliche Fließgeschwindigkeit

1885 nach dem Mahdiaufstand wurde Khartoum zerstört, nur der Gouverneurspalast des Sudans ist noch erhalten.

1.9 – 3.5 od. 4.5 Einwohner, man weiß die genaue Zahl nicht, Grund dafür sind die Binnenflüchtlinge
Gebäude nach 1898 errichtet:
OAU Building : Gebäude der afrikanischen Einheit

Kathedrale von Khartoum - Kombani-Missionare 1884 – 1894 Sudan verlassen, heute noch da, Kathedrale ist dem Hl. Mathäus geweiht.
Zentralgebäude der UNI Khartoums – Organisationsform der Londoner Uni.

Al-Shifa-Fabrik wurde von den Amerikanern zerbombt, hier wurden Medikamente erzeugt.

1885 – 1898 Omdurman während der Zeit der Mahdis Hauptstadt.

Große Märkte, große Keramikindustrie, großer Holzmarkt. Holz und Obst wird aus dem Süden importiert. Grab des Mohamed A. Mahdi ist in Omdurman. Der Brite Gordon Kitchener ließ aus dem Kopf des Mahdi ein Tintenfaß herstellen und die Gebeine in den Nil werfen, nachdem er ihn exhumiert hat. Das Grab des Mahdi ist eine Pilgerstätte und wird ähnlich verehrt wie die Kabaa in Mekka. Es wurden um Omdurman Schanzanlagen errichtet, wegen der Eroberungszügen der Briten. Südlich von Khartoum ist Cheref – hier Bewässerung, große Rinderherden. Grundnahrungsmittel sind Datteln.

Geschlachtet werden Schafe und Ziegen, aber nicht Rinder, die sind Statussymbol. Um Lehmziegel zu gewinnen, wird das fruchtbare Land abgegraben, um den erhöhten Bedarf zu decken.

Äthiopien

hat sich als Einheitsstaat in der Mitte des 19.Jh. erledigt, das äthiopische Kaiserreich ist zerfallen und zwar in verschiedene rivalisierenden Fürstentümer. Der Kaiser ist ein Gefangener des Statthalters von Gondar, diese werden nach Belieben eingesetzt oder abgesetzt.

Gondar ist die alte Hauptstadt.

Schoa: altes politisches Zentrum, heute seit 150 Jahren Addis Abeba

1889 Herrschaft über das gesamte Kaiserreich – bis zur Abdankung von Kaiser Haile Selassie im Jahr 1974

Tigre

Ist ein weiteres Fürstentum. 1855 wird wieder ein äthiopischer Einheitsstaat gegründet. Maria Theresientaler war die Standardwährung im Sudan.

Ägypten

War seit 1517 osmanische Provinz mit eigenständig, regierenden Beys.

1798 Napoleon Bonaparte versuchte Ägypten als unabhängigen Staat unter französischer Hegemonie zu etablieren. Napoleon möchte die Briten aus dem Mittelmeer verdrängen und errichtet einen Plan einen Kanal durch den Bittersee und durch die Meerenge von Suez zu bauen.

Französische Armee geriet in Gefangenschaft, 1801 Kapitulation der Franzosen, die Flotte wurde bei Aboukir durch Nelson versenkt.

Geburtsstunde der Ägyptologie durch Napoleon, er hatte Naturwissenschaftler und Zeichner mit.

Briten übergeben die Macht wieder an die Osmanen.

2 Machtgruppen

- a) alte Nachkommen der Mamluken 1250 – 1517 – waren eigentlich Sklaven und die größten Grundbesitzer des Landes. Sie waren gute Bündnispartner der Osmanen Mamluk Beys, gesucht für die Administration
- b) Albaner, Bosnier, Mazedonier blieben im Land. Ursprünglich wurden sie als Verstärkung der osmanischen Truppe gegen Napoleon geholt. Ihr Anführer war:
Mehtmet Ali (= der Albaner)

Albaner und Mamluken schließen ein Bündnis gegen die Osmanen.

1805 Anerkennung **Mehtmet Ali** durch Konstantinopel (Byzanz). Er mietete Söldner an (Tscherkessen, Turkvölker)

- Neuer Statthalter und Herrscher Ägyptens → bis zum Sohn von König Faruk II.
- Seit Alexander d. Großen hatten die Ägypter keine eigene Dynastie mehr.

Mußten Tribut an Byzanz zahlen.

1807 Mamlukenführer Elfi Bey wird vergiftet. (Bündnispartner der Briten) Briten greifen an, um den Tod zu rächen und wurden besiegt. Prestige für Mohamed Ali von großer Bedeutung

1811 Türken haben mit Saudi Arabien Probleme. Wahhabiten drängen die Türken aus der arabischen Halbinsel.

Mohamed Ali lädt die Mamluken Beys zu einem Fest auf seine Zitadelle ein und läßt die Beys ermorden. 470 , von diesen überlebte nur ein Bey.

Die Mamluken flüchten nun in den Sudan, in das Gebiet um Dongola. Mohamed Ali benutzt dies als Vorwand, um den Sudan zu erobern.

2. VO 14.10.2003

Mehmed Ali, 1805 – 1848, übernahm die Macht in Ägypten und hatte sie bis zu seinem Tod inne. Er hat die Mamluken Beys in der Zitadelle von Kairo hingemetzelt.

Rest der Mamluken Beys flieht in den Sudan, in die Stadt Dongola (gibt Ali den Vorwand für die Eroberung des Sudans).

1811 Kampf gegen die Wahhabiten in Arabien. Er möchte die Armee neu strukturieren bzw. ersetzen, es schwebt ihm eine Sklavenermee vor. Die Reformen, die er durchführt, sind primär auf die Bedürfnisse der Armee ausgerichtet. Er holte sich Offiziere aus Europa.

1815 Wiener Kongreß. Nach 23 Jahren und nach den Napoleonischen Kriegen endlich Frieden, dadurch gibt es viele arbeitslose Soldaten. An der ägyptischen Eroberung nehmen viele österreichische Offiziere teil, sie stammen fast alle aus Venetien, das mit der Lombardei zu Österreich-Ungarn fiel.

Mehmed Ali entmachtete die Geistlichkeit und er schafft ein Berufsbeamtentum ein, das an den Herrscher gebunden ist. Unter ihm beginnt die Entsendung ägyptischer Studenten an europäische Universitäten. Ein europäisches Stadtviertel in Kairo, Konsulate und Schulen entstehen.

Die Europäer sind autonom, sind nicht an die islamische Gesetzbarkeit gebunden.

Moslems - Islamisches Recht)
Europäer - französisches Recht) 2 Gerichtshöfe

Bodenreform und Schulreform scheitern. Steuerpacht wurde abgeschafft, Abgaben horrend. Aber Ausverkauf des archäologischen Ägyptens beginnt unter Mehmed Ali, wobei er viele Schenkungen an europäische Fürsten machte.

1504 hat sich das Reich der FUNJ sich im Sudan etabliert. Kamen aus dem Bereich des Weißen Nils in den Sudan. Das Reich Funj wird um die Hauptstadt Sennar errichtet, aus dem Süden kamen Funj, vom Norden kamen die Araber. Das Königreich von Abbla und Soba war hier. Es entsteht eine Doppelmonarchie, staatstragende Macht waren die Funj, der höchste Araber war der Wesir der Funj. Später wurden die Funj ab dem 17.Jh + Beginn des 18.Jh. islamisiert. Verlust der Vorrechte, die aus dem sakralen Königstum einher gehen.

FUNJ-Gesellschaft stark militarisiert – eine Gesellschaft des Schwertes, ist aufgebaut

1. auf Expansion
2. auf die Armee

Ritter des Sudan, Kettenhemd, Lanzen, Pfeil und Bogen , Breitschwert. Soldat trug an sich 20-25 Waffen. Pferd mit Steppdecken gerüstet.

1916 letzter Einsatz einer solchen Reiterarmee im Gebiet Darfur, sie wollten die Briten aus dem Niltal vertreiben, diese hatten aber Maschinengewehre.

Das Gebiet zwischen Assuan bis zum 3. Katarakt- bis zum heutigen Kerma – war Pufferzone zwischen Ägypten und dem Sudan. Südlich davon war das Reich der FUNJ. Die Tabus, wie Verschleierung des Herrschers und ähnliches sind mit der Islamisierung abgeschafft worden. Der Herrscher verliert die Aura des Göttlichen → Privilegien gehen verloren. Fernhandel z.B. war königliches Privileg. Eine neue Handelsschicht übernimmt die Macht durch ihr Geld (Oligarchie)

1789 gibt es 5 FUNJ-Herrscher, Lebenserwartung war nicht sehr hoch. Eine Vielzahl von politischen Einheiten bilden sich heraus. Funj-Soldaten bekommen keinen Sold mehr, sie marodieren und ziehen plündernd durchs Land. Es bilden sich kleine Territorien heraus. Sultane schenken „mutigen Männern“ Land → diese Gebiete sind dann autonom → Steuerfreiheit, auch die Oberhoheit des jeweiligen Sultans gelten hier nicht. Es bilden sich Sklavenrepubliken. Das Funj-Reich ist ein Kolloid, das auf tönernen Beinen steht.

Der Reisende, Johann Ludwig Burckhardt, Schweizer (war der Entdecker von Petra), genannt Sheikh Ibrahim berichtete Mehmed Ali über die Situation im Sudan. Dieser läßt 2 Armeen aufstellen, um den Sudan zu unterwerfen.

Gründe dafür:

1. einerseits die geflohenen Mamluken Beys (1811 200 – 300 Personen), die als große Gefahr für Ägypten dargestellt wurden
2. Pufferzone zwischen 1.-2.Katarakt → Reihe von Häuptlingstümern, teilweise pro-ägyptisch, im Norden pro Funj

Es geht um Vergrößerung der Besitzansprüche,
inoffiziell

geht es um Macht und Territorium. Kontrolle der Karawanenrouten nach Ostafrika (Pilgerstrom aus dem islamischen Westafrika, Nigeria, Tschad,).

Abgaben, Transit, Pilgerabgaben, Hafenzölle etc. → Potential von enormen Einnahmen. Kontrolle des Roten Meere auf beiden Seiten, Schutzherr der Heiligen Stätte Mekka und Medina.

Das Sklavenpotential im Sudan – Sklavenexpeditionen im Gebiet des Weißen und Blauen Nils.

Mehmed Ali wollte die legendären Goldfunde des Sudan finden. Dachte, daß man in den Nilquellen im Gold wadet – dies sagt die Überlieferung. Natürlich gab es Goldfunde, d.h. Waschungen aus den Flüssen = Goldstaub. Am Oberlauf des Blauen Nils Mohamed Ali Metropolis – wird rasch wieder geschlossen. Diesem Traum hängt er bis zu seinem Lebensende nach.

2 Invasionsarmeen:

- a) unter seinem Sohn Ismail (10.000 Mann)
- b) unter seinem Schwiegersohn Defterdar (7.000 Mann)

Ismail sollte entlang des Nils direkt auf Sennar vorstoßen – das FUNJ-Reich erobernd. Defterdar in die westliche Provinz Kordofan fiel. Vorstoß nach Westen, um das Sultanat Khartoum zu unterwerfen. Die Mamluken flüchteten in den Westen, Richtung Libyen, durchqueren die Wüste, aber nur 10 Mann erreichen Tripolis = Ende der Mamluken.

Khartoum war Sumpfgebiet, nur einige Fischerhütten.

14.Juni 1821 steht die Armee vor den Toren von Sennar. Kapitulation des letzten Sultans. Sennar wird Verwaltungszentrum.

1821 ist das Niltal bis Kordofan zu Ägypten. Die Invasion des Sultanats Dafur kommt nicht zustande.

Griechischer Unabhängigkeitskrieg. Mehmed Ali muß dem Sultan beistehen → als Belohnung für den Kampf gegen die Griechen wird ihm Syrien vom Sultan versprochen → Griechenland wird unabhängig, die Invasion von Dafur muß aufgeschoben werden.

Der letzte Funj-Herrscher wird in Ehren gehalten, bekommt eine Pension von Ägypten.

Juni 1821 Regenzeit in Sennar, das Sumpfgebiet ist, viel Thypus, Cholera, Malaria. Ismail verlegt den Regierungssitz in den Norden nach Wad Medani.

Erste Sklavenfangorganisationen.

Niltalaufstand: Aufstand gegen die Okkupationsarmee.

Oktober 1822 kommt Ismail nach Shendi (180km nördl. von Khartoum)

- heute eine der größten Garnisonen des Sudans
- von Shendi gingen die Handelskarawanen bis ans Rote Meer (bis 1821 unabhängige Herrschaft unter Nimr.

Nimr lädt Ismail eingeladen – wurde von diesem lebendig verbrannt mit seinem Offiziersstab. Ägyptische Garnisonen werden überrannt. Wad Medani kann sich unter schweren Opfern halten. Defterdar zieht mordend und sengend nach Shendi. 20.-30.000 Tote in Shendi, er tötet alle Lebenden. Defterdar wird in der Literatur als Monster dargestellt.

Nimr flüchtet nach Äthiopien und verbleibt dort bis zu seinem Tod.

Sudan wird auf brutalste Art und Weise befriedet.

Wad Medani war nur schwer u verteidigen. Die Hauptstadt wird in den Norden, nach Khartoum verlegt (am Zusammenfluß des Weißen und Blauen Nils).

1822 Khartoum wird Hauptstadt des ägyptischen Sudans

25. Jänner 1885 wird Khartoum durch Verrat eingenommen.

Verwaltung: militärisch

Gebaut wurde aus Lehm, Khartoum liegt im Regengebiet, 1856 haben sich in der Regenzeit $\frac{3}{4}$ der Gebäude aufgelöst. Erst danach wurden gebrannte Tonziegel verwendet.

Sterberate ist sehr hoch – durch Krankheiten. 60-80% innerhalb der europäischen Kolonien.

Es geht um größtmöglichen Profit mit möglichst geringem Aufwand aus dem Land zu pressen.

Unter den FUNJ: Naturalienabgaben. Zentrale Speicher – diese dienten zur Versorgung der Bevölkerung bei Mißernten, natürlich abzüglich des Bedarfs der königlichen Familie.

Nun werden die Steuern nach Ägypten exportiert bzw. zur Erhaltung des Militärapparates verwendet. Der Besitz jeden Tieres, jeder Dattelpalme, von Sklaven, jedes Feld wurde besteuert. Sowohl die wachsende, wie auch die geerntete Frucht wurde besteuert. Nach der Sklavenbefreiung werden die Sklaven zwar entlohnt, müssen nun aber für Unterkunft und Nahrung zahlen, ist oft mehr, als sie verdienen → dies kommt zu einer explosiven Mischung unzufriedener, ehemaliger Sklaven, arbeitslose Sklavenhändler und Bauern, die sich keine Arbeitskräfte mehr leisten konnten.

Die Saqiya (Wasserschöpfräder) wurden besteuert (extreme Besteuerung). Viele Bauern ziehen sich mit Schafen und Ziegen in die Steppe zurück (Älteren)

Die jüngeren Bauern gehen in die Städte und werden Teil der Besatzungsmacht. Verwaltungs- und Militärsprache ist Türkisch. Erst nach seinem Tod wird Arabisch die Verwaltungssprache.

1820/21 mit den Besatzungstruppen reisen Europäer mit. Österreicher aus dem Bereich Venetien. Prinz Amiro (Venezianer) starb im Irrenhaus von Kairo.

Frédéric Caillaud aus Nantes (Frankreich) beschreibt die Pyramidenstätten des Sudans (Land Kush). Man hat die sudanesischen Ruinen als älter als die ägyptischen Ruinen betrachtet. Entstehung der Kultur erst im Sudan, dann in Ägypten.

Mission- und Konsulatswesen lange Zeit Vorherrschaft der Österreicher.

3. VO 21.10.2003

Mit der Gewaltherrschaft des Deftadar bekommt Ägypten eine Militäradministration auferlegt

2,40 kostet ein Rind
2,10 Steuérabgabe

3,00 kostet ein männlicher Sklave
2,50 Steuerabgabe

Der Besitz eines Sklaven bzw. eines Rindes wurde jährlich neu besteuert.

Typhus, Malaria, Cholera, Gelbfieber waren bei der Ägyptern stark vertreten (viele Todesfälle in Sennar)

Auf 30.000 Besatzungssoldaten wird die Armee aufgestockt → Soldzahlungen für ägyptische Soldaten. Ausbildner meist aus den türkischen und europäischen Bereich (wie napoleonische Krieger, die nun ohne Beschäftigung sind) → freie Soldaten.

1823 Gründung von Khartoum

Präsenz von Ausländern (Altösterreicher, Italiener, Sarden, Piemonteser, Spanier, Franzosen)

Zivilverwaltung wird Ende 1820 eingeführt. Gliederung in:

- Generalgouverneur in Khartoum – Rechenschaftsbericht an Kairo
- Provinzgouverneure
- Distriktverwalter

Der Sudan soll / darf/ muß Ägypten keine Kosten verursachen, soll sich selbst erhalten.

Verwaltungssprache unter Mehmed Ali ist Türkisch, erst nach seinem Tod 1848 wird die Verwaltungssprache Arabisch

Es gibt keine Print-Medien, keine Druckereien.

Es sind viele Währungen im Umlauf (türkische, ägyptische, Maria-Theresien-Taler (für den Handel nach dem Süden/Südosten). Maria-Theresia-Taler bekommen einen Zwangskurs. Spanische Säulentaler sind im Umlauf – wurden für die spanisch-hybriden Kolonien geprägt.

Golddukatens alexandrinischer Prägung. Aus dem spanischen Säulentaler heraus entwickelte sich \$-Dollar!

Stoffstreifen und Glasperlen sind auch Zahlungsmittel, wie die Wurfmesser bei den Azande.

Der Handel wird monopolisiert (Elfenbein, Straußenfedern → Errichtung von Straußenfarmen bei Khartoum.

1852 werden die Monopole aufgelöst

1863/64 werden die Monopole wieder eingeführt.

Neues Rechtssystem: ägyptisch – französisches Rechtssystem (Code Napoleon)

Früher war die Sharia (islamisches Recht) im Gebrauch

Interne Verwaltung: Ratsversammlung aus den höchsten Besatzungsbeamten. Steuer auf Wasserschöpfträder → fruchtbares Land verödet, weil die Steuern nicht bezahlt werden können. Es wird daher das Steuergesetz entschärft. Grenzblockade gegen Darfur, Todesstrafe für Schmuggler. Die Ägypter sehen sich als künftige Herren von Darfur, das islamisches Sultanat ist.

Prinzeninsel im Marmara Meer → Brüder des Herrschers wurden bei seinem Amtsantritt dorthin verbannt bzw. ermordet (Seidene Schnur).

Brudermordgesetz gab es auch im FUNJ-Reich. Onkel brüderlicherseits überwachte dies.

In Äthiopien wurden sie gefangen gesetzt, in Darfur in Höhlen gesperrt. (unterirdische Verließe im Jebel Marra. Es kommen entflozene Herrscherbrüder nach Ägypten, fordern eine Armee um ihre Herrschaft durchzusetzen, schwören aber gleichzeitig Loyalität dem Mehmed Ali.

1837 1. Versuch → gibt es viele Versuche, solche Marionettenherrscher einzusetzen.

Zustrom von Abenteurern, Händlern und Reisenden.

Eduard Peter Rüppell, Naturwissenschaftler aus Frankfurt/Main

1822/23 im Herbst bereist er den Sudan und das Niltal bis Sennar.

1827 Rückkehr nach Europa.

Er bereist auch Napata und Meroe → Zeichnungen bringt er über diese Reise heraus. Über Jordanien → Rückkehr nach Europa.

1812/13 Burckhardt Werk war das Erste.

1822/23 mit Rüppell erste Auseinandersetzungen in Europa über Afrika. In Europa zu dieser Zeit das Biedermeier, Bürgertum und Großbürgertum.

Das Interesse an fernen Kontinenten entsteht. Reiseliteratur gewinnt zunehmend an Bedeutung. „Petermanns geographische Mitteilungen“ in Sachsen Gotha publizieren die Korrespondenz.

1857 Spionageexpedition der Österreicher in den Sudan. Geplant war der Sudan als Handelskolonie – wurde bereits vorher in den geographischen Mitteilungen gedruckt. (Tegetthoff als Leutnant dabei)

Elfenbein aus dem südlichen Sudan. Tiergärten werden zunehmend moderner, d.h. die Versorgung zoologischer Gärten wird wichtig. Tierpräparation gewinnt an Bedeutung.

James Bruce entdeckt die Nilquellen. Äthiopien war in die Machtkämpfe von Gondar, Shoa, Tigre verstrickt. Die Grenze zwischen Sudan und Äthiopien wurde erst 1972 fixiert.

Versuch der Okkupation der Grenzregionen nach Äthiopien. Sudanesen werden wiederholt zurückgeschlagen.

Expansion nach Äthiopien (im Osten) scheitert. Die Nubaberge waren immer autonom, eher unzugänglich, legendär für Goldfunde. Werden langsam erobert, letzte Eroberung um 1912/14 (leisteten immer wieder Widerstand)

Gerichtsbarkeit:

Auf der Lokalebene ist der Sheikh des Dorfes zuständig (Sharia). Für Kapitalverbrechen ist der Generalgouverneur zuständig. Oberste Gericht in Khartoum untersteht dem Gericht in Kairo. Todesstrafe wird in der Regel nicht verhängt, außer bei einem Militärgericht, dann Standrecht. Bastonade war eine beliebte Strafe (Peitschen der nackten Fußsohlen).

Ärzte haben kaum umfassende Ausbildung. Der letzte Generalsanitätsinspektor Johannes Zurbuchen (Schweizer) war Tierarzt.

Sklavenarmeen werden durch extremen Sklavenfangexpeditionen in die Nubaberge der 1830-Jahren massiv aufgestockt. Beliebt waren die DINKA = Ethnie, die bei der Initiation die vorderen 4 Zähne gezogen werden.

Ägypten versucht Produkte (Monokulturen) für den Weltmarkt herzustellen.
Kaffee scheitert, weil zu heiß
Maulbeerbäume für Seidenraupen – scheitert , da zu heiß
Baumwolle, neben der Schafwolle ist Exportschlager

Während der Sezessionskriege waren Ägypten und der Sudan Hauptexporteure für Baumwolle (sie konnten den Bedarf decken!). Nach dem Ende des amerikanischen Bürgerkrieges fällt Ägypten und der Sudan ins Bodenlose.

Dattelpalmen → Datteln, Palmmatten , Palmwedeln werden produziert.

Gummi Arabicum – Saft von Amarindenarten → verwendet als Stabilisator bei Papierherstellung
Edelhölzer, Opium-Monokulturen

Zuckerrohr für die Produktion von Alkohol. Raffinerien und Branntweinbrennereien wurden vorwiegend von Deutschen geleitet. Alkohol staatlich monopolisiert.

Indigo als Farbstoff wird exportiert, Rinder sind ein Exportschlager, Reisanbau scheitert.

Wasserbälge aus Schaft- bzw. Ziegenhäute wurden exportiert.

Pferde für die Armee – Tongolapferderasse – bereits im christlichen Nubien belegt. Sind kleine Pferde, anspruchslos, geeicht für die Temperaturen.

Kamele – Exportprodukt nach Arabien. Es bilden sich auf sudanesischem Gebiet kleine Enklaven arabischer Stämme.

Großtierjagd bildet sich heraus → unter ägyptischer Kontrolle wird der Sudan ab 1840 immer sicherer. Reisende, wie z.B. Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha

Bodenschätze:

Hoffnung auf Gold, Eisenerz in Kordovan in den Nubabergern. Transport erfolgt mit Booten bis Abu Hammed und dann per Karawane bis nach Ägypten.

1860 – 70 wird versucht mittels Dynamit Schiffahrtsrinnen zu errichten, das aber fehl schlägt. Man entscheidet sich für die Eisenbahnlinie.

Südlich von Khartoum entstehen Werften. Sudanesen haben keinen Bezug zum Wasser und daher auch nicht zum Fischfang. Schiffbau wird vor allem von Maltesern betrieben (Getreideexport per Schiff), Fischfang von Jemeniten. Gemeinde von Maltesern in Khartoum.

Letzte österreichische Konsul Hansal (hatte gleichzeitig 7 Frauen) – war 23 Jahre im Sudan.

Schiffsverkehr in den Süden, ab 1830 hat der Blaue Nil eine gut erschlossene Schiffahrtsroute. Ab da geht es in Richtung Süden → Richtung Weißer Nil und Äquatorial Afrika, aber Shilluk und Dinka setzen sich zur Wehr.

Dinka sind Clangesellschaften, haben kein zusammenhängendes Herrschaftsgebiet.

Shilluk: zentralisiert, haben einen König

Erste Versuche in den Weißen Nil vorzudringen, scheitern. Die Shilluk fügen den Ägyptern so schwere Verluste zu, daß sie die nächsten 10 Jahre keine weiteren Versuche von ägyptischer Seite unternommen werden.

Giuseppe Ferlini (aus Bologna, war Arzt und Abenteurer) untersucht die sudanesischen Pyramiden – diese sind kompakt, Grabkammern liegen darunter. Ferlini fand in einer Pyramide Goldschmuck, brachte diesen nach Europa mit. Lepsius (deutscher Wissenschaftler) macht ähnliche Funde. Ludwig I. von Bayern kauft Schmuck, sowie Friedrich Wilhelm IV von Preussen. 1992 wurden die Teile dieses Schatzes vereinigt → Ausstellung

Jeder verewigt sich und hinterläßt Inschriften auf den Wänden der antiken Tempel und sonstigen Anlagen.

Ignaz Palme (Altösterreicher) ist der Grund dafür, daß die katholische Mission für Zentralafrika beginnt. (schrieb Buch darüber) → wenn Rom nicht missioniert, wird Afrika islamisch.

4. VO 28.10.2003

Giuseppe Ferlini (Schatz), Arzt in Bologna, um 1800 n.Chr. geboren. Diente im Sudan als Arzt.

1833 – 1834 in der Hauptstadt von Meroe und hat Grabungen durchgeführt. Er findet in einer Königspyramide einen Schatz.

1992 wurde der Schatz zusammengeführt (war getrennt in München und Berlin) Es handelt sich um den Familienschmuck einer Königin, der in ihrem Grab gefunden wurde. Die Mäntel der Pyramide sind aus Sandstein, das Innere mit Geröll aufgefüllt.

250 v. Chr. bis 350 n. Chr. ist der Pyramidenfriedhof von Meroe belegt.

Königin die um Christi Geburt regierte (um ihren Schatz handelt es sich) Korpulenz, Kurzhaarfrisur, lange Fingernägel – Kennzeichen einer Königin im Sudan (Speckfalten am Hals / 3 aufbäumende Schlangen im Gesicht – Schönheitsmerkmal) – Skarifizierungen (eher nicht) – ursprünglich tribale Zeichen.

Gott ist Amun mit Widderkopf / Muth seine Gefährtin. In Meroe matrilineare Erbfolge.

Amun erwählt die zukünftige Königsmutter, berührt sie am Ellbogen – schwängert sie. Mutter mit Skorpion am Kopf (Königsmutter). Menschlicher Vater spielt keine Rolle, der Sohn wurde gezeugt von der Königsmutter und dem Reichsgott Amun.

Zeussamenseropis – Synkretismus um die Zeitenwende

Hellenistische Gottheit (Ring)

Meoriten pfälten ihre Feinde (Sterben von 3-5 Tagen) kommt aus dem Assyrischen Reich.

Auch hybride Figuren (Bienen mit Löwenkopf), meist Goldschmuck, ein Silberring (mit dem Abbild einer afrikanischen Königin (große Göttin) mit saugendem Kind.

AMINIRENAS = Darstellung einer meroitischen Königin.

Fingerringe, Schakaldarstellungen mit und ohne Kobra, Schildringe, Anhänger, Armreifen, Halskragen, geflochtene Reifen → Schmuck wurde ausschließlich für

Frauen hergestellt. Kaurischnecken als Symbol für Frauen. Goldschmuck mit Glasfluß verziert.

NATAKAMANI war ihr Nachfolger → möglicherweise illegitim (er baute) – Kennzeichnung für Illegitimität

Breite massive Armreifen mit Schanier. In der Zellschmelztechnik mit blauem Glasfluß.

Halbedelstein: Karneol, Achat, Quarze, Amethyst findet man im Sudan.

Ferlini brachte Steinblöcke / Reliefs und den Königinnenschatz mit.

1830

Eduard Ferdinand, Freiherr von Collat (Österreicher) will im Sudan gewesen sein.

1831 im Dienste Muhamed Alis als Offizier. Sudan / Äthiopien / Mekka und Medina / Syrien / Palästina / Jordanien. Er verarbeitet seine „angeblichen Reisen“ in einem 10-bändigen Werk

1854 in Festungshaft veröffentlicht. Dr. Zach hat seine Bücher analysiert. Er beschreibt die Widderallee in Meroe als Löwenplastiken. (Callat selbe Stufe wie Karl May. 10-bändiges Werk ist zusammengestellt aus bereits vorhandener Printliteratur.

1855 Entlassung aus Festungshaft – stirbt bald darauf. Er fordert die Koloniale in Besitznahme Äthiopiens durch Österreich-Ungarn.

England hat Hindustan und Indien, Frankreich Algerien und Atlas. Österreich sollte doch Teile Afrikas haben. Ostafrika für Österreich (Forderung von Collat). Soll in der 1848 Revolution beteiligt gewesen sein (gegen Franz Joseph und deshalb die Festungshaft).

Österreichische Kriegsmarine ist in den 1850-er Jahren sehr bemüht Kolonien zu gründen. Spionagereisen des Admiral Tegetthof in den Sudan (abgeschrieben hat Collat von „KAJO?“ „RÜPPEL“ und anderen.

Mohamed Ali war ein Machtmensch. Sein neues Ziel war Syrien (Vordere Orient). Syrien war ihm als Belohnung versprochen worden für seine Beteiligung am Griechischen Unabhängigkeitskrieg. Er greift Syrien an, seine Armeen marschieren unter seinem Sohn und Nachfolger IBRAHIM ein. Osmanen werden bis ANATOLIN zurückgedrängt.

21.Nov. 1832 wird der Osmanische Großwesir vernichtend geschlagen.

Osmanische Reich – kranker Mann am Bosphorus. Irak, Kaukasus, alles bricht weg. Rußland nimmt den Osmanen immer mehr weg. Rumänien und Bulgarien geht verloren. Den europäischen Großmächten ist dies nur recht.

1832 Friedensvertrag. Ibrahim wird Statthalter Syriens (Provinz von Ägypten), Damaskus wird Hauptstadt, Syrer heimlich mit den Osmanen konspiziert und sich verständigt.

Mohamed Ali hat den Sudan – Goldvorkommen (syro-palästinensische Bereich) reich an Bodenschätzen. Er ersucht die Österreicher um Entsendung einer mineralogischen Expedition. Österreich nimmt an → Leitung hat der erfahrene Montanist, der Salzburger Joseph Russegger (geht in den Sudan). Sollte an den Rand des Taurusgebirges – in den syrischen Bereich – führen. Im Winter 1835/1836 Aufbruch. 1836 im Taurusgebirge / Libanongebirge. Erschließt

Steinkohle und Erzlagerstätten, begibt sich nach Kairo zu Mohamed Ali – soll den Sudan erschließen.

1836 Aufbruch in den Sudan – entlang des Blauen Nils vorzudringen, um die Goldlagerstätten zu erschließen, dies kann nicht realisiert werden. Er stößt über den Weißen Nil vor (Choleraausbruch) Kordofan in die Nuberberge. → Rückkehr nach Khartoum (einige Begleiter sterben weg) – es gelingt ihm entlang des Blauen Nils vorzustoßen.

Beni Shangul (Grenze Sudan – Äthiopien) in der Nähe der Gollas (in Äthiopien zu Hause) hatte militärische Karte. Was die Soldaten brauchten wird requiriert. Brief von Russegger an Mohamed Ali. Goldvorkommen zu gering, es steht nicht dafür. Gegengutachten ist Gefälligkeitsgutachten. Goldgräberstadt wird errichtet, die bald scheitert. Russegger kehrt nicht in den Sudan zurück. Löst seinen Vertrag mit Ägypten und kehrt nach Österreich zurück (über Sinai, Jerusalem, Beirut, Griechenland)

Mohamed Aliopolis wird gegründet und mit 10.000 Mann besetzt. Die Stadt wird 1839 von Mohamed Ali besucht. Die Stadt wird bald darauf aufgelassen.

„Reisen in Europa, Afrika, Asien“ monumentales Reisewerk von Russegger, macht nach seiner Rückkehr Karriere – wird Direktor der Bergbauakademie in Chemnitz und wird zum Ritter geschlagen. Hoch angesehen bis zu seinem Tod.

Theodor Kotschy, Naturwissenschaftler, begleitet Russegger als Botaniker und Zoologe bei seiner Expedition. Präparationswerkstätten funktionierten schon. Kotschy war Fanatiker (80.000 Pflanzen nach Österreich geschickt)

Kotschy plant eine zweite Expedition 1837/38 Expedition bis KORDOPHAN – auf der Rückkehr geht ein Großteil der Sammlung in einem Sturm verloren.

1840 im Frühjahr erreicht er mit 40.000 Pflanzen Alexandria. Wien entzieht ihm das Vertrauen, er wird nicht weiter von der Akademie finanziell unterstützt. Kotschy gibt seine Tätigkeit in Afrika aus, er reist über Zypern, Beirut, Mossul, Bagdad, Basra, Siraz, Teheran – er kehrt 1843 nach Wien zurück.

Er unternimmt noch viele Reisen (Balkan, Vorderer Orient, Italien 1848 → einer der Ersten, die den Großglockner besteigen. Bleibt Botaniker (Kustos und Stellvertreter im botanischen Kabinett). Er hat mehr als 600.000 Pflanzen katalogisiert und beschrieben.

Spannungen treten in der 2. Hälfte der 1830er Jahre in Syrien auf.

Fürst Bückler-Mußgau ist Gartengestalter (legendär). Verheiratet mit einer wohlhabenden Frau – Gut Bronnitz in der Mark Brandenburg.

1837 war bereits im Sudan und Äthiopien und bringt sich eine Frau mit MAKUBA → Dreiecksverhältnis. Pyramide als Grabmal.

Öffnung des südlichen Sudans ab 1837/39 für den Handel, politisch, koloniale, merkantile Pläne existieren für diesen neu entdeckten Bereich.

1840 Expansionspolitik im Sudan.

5. VO 04.11.2003

Ignaz Pallme (aus Böhmen / Grenze zu Sachsen). Glasindustrie ist vorherrschend in Böhmen. Pallmegals ist sehr berühmt.

1806 geboren in Steinschönau (Ortschaft) ab dem 17.Jhdt in Böhmen/Italien/Griechenland/Dänemark/Rußland/Osmanische Reich/Alexandria belegt

- Handelsnetz über ganz Europa
- Bereist das Osmanische Reich und Ägypten in den 1830er Jahren Sudan schon weitgehend gesichert
- Lernt Arabisch
- Sucht Absatzmarkt für das Glas, das die Familie erzeugt.
- Er macht 2 Reisen in den Sudan

Entlang des Nils in den Sudan vorzudringen, um den Zugang zu Zentralafrika zu finden. TIBUTIB, großer Sklavenhändler in SANSIBAR, erst zu Beginn des 20. Jhdts verstorben – schrieb seine Biographie in Suaheli Provinz Kordofan und das Sultanat Darfur im Westen. Er zieht Nil aufwärts nach Süden. El Obeid, die Hauptstadt Kordofans (10.-15.000 Einwohner, 1837 findet die Reise statt)
1843 erscheint sein Reisewerk (220 Seiten) 210 Seiten nur die merkantilen Aspekte Kordofans = Handelsregister

Äthiopien importiert Glaswaren aus Böhmen/Italien. Metallwerkzeuge aus der Steiermark/Kärnten. Schwefelhölzchen (40% des Exports Äthiopiens).
Pallme nimmt an einer Sklavenfangexpedition der Ägyptern in die Nuba-Berge teil – institutioneller Sklavenfang seitens Ägyptens unter Mohamed Ali.

2.500 Soldaten)
1000 Kavalleristen) auch am Oberlauf des Nils Sklavenjagden
1000 weitere Begleiter)

Begibt sich in den südlichen Sudan (Shilluk) Gebiet – nach Kairo
Er plant eine zweite Reise zur Entdeckung der Nilquellen. 500 Maria-Theresiantaler werden ihm von österreichischen Ministerium zu diesem Zweck verweigert – kehrt nach Österreich zurück.
Geht zur DDSG, läßt sich in Hainburg nieder, heiratet und hat 9 Kinder.
Sein Buch wird ins Englische übersetzt, erzielt dort mehr Resonanz. Er wird dort hofiert von der Antisklavereigesellschaft in London. Die Sklavenfangexpeditionen werden für kurze Zeit eingestellt, auf Druck der Briten (bei Mohamed Ali)
Pallme ist für Intervention der Briten (unter Königin Victoria)
Nach der Revolution 1848 (ist er für Intervention von Österreich). Er hätte die Reise 1837 nur zum Wohle Österreichs gemacht (nach Kordofan)
1851 Konsulat in Khartoum – Pallme bewirbt sich um den Posten, wird es nicht .
Er reist in den 1850-er Jahren nach Böhmen, er stirbt 1877 (am Hainburger Friedhof beerdigt). Er will Zeit seines Lebens in den Sudan zurückkehren. Pallme wird vergessen – österreichisches Forscherschicksal.

1938 Anschluß an das Dritte Reich (Sudentenland – Steinschönau)

Verlust der 4 deutschen Kolonien in Afrika nach dem 1. Weltkrieg.
Nostalgiewelle – man trauert um die Kolonien)
1933 wird die Rückkehr der Kolonien massiv geschürt → Machtergreifung Hitlers.
Reichskolonialbund – wird als der Proponent der Deutschen im Sudan hingestellt
→ als Sudentendeutscher Proponent des Deutschen Kolonialismus
1851 als er sich um den Konsulatsposten in Khartoum bewirbt, hat er ein mehrseitiges Komposé zur Kolonialisierung NW-Afrikas (Äthiopien, Dafur und Tripolis)

Zerfall: Ganda, Tigris, Shoa – Äthiopien beschreibt er → Partikularismus
Kaffee, Maultiere, Gummi, Wachs, Elfenbein, Wildtiere, Hölzer, Reis, Baumwolle
könnte Österreich bei einer Eroberung Äthiopiens erhalten (militärische
Eroberung) – Errichtung einer Siedlerkolonie
Eroberung der Provinz Darfur (Abu Madjan der Prinz war sein Freund)
Lanzen, Schild, Schwert)
Pfeil und Bogen) sollte die Armee ausgerüstet sein
Steinschleudern)
In Darfur schwebt ihm eine Handelskolonie vor, er sieht hier einen Karawanen-
knotenpunkt. Eroberung Tripolis
Algier diente Frankreich als Departationskolonie, für Europa verbleibt nur Tripolis
und Tunis. Seit 1830 war Algerien Französisch.

1705 Tripolis war unabhängig geworden unter der Piratendynastie der
KARAMANLIS – kamen von Rhodos. 1835 starben die Karamanlis durch
Verwandtschaftsstreitigkeiten aus.
Tripolis und Bengasi erobern die Türken es wieder.
SANUSIER → ist eine Unabhängigkeitsbewegung
1851 – 1869 König SANUSI I. wird von Gadhafi geputscht, Tripolis als
Departationskolonie.

Was bleibt von Pallme:

- Das Buch → erste fundiertes Werk über die Provinz Kordofan. Nüchtern, die
Schilderung der Sklavenjagden
Buch bewog den Vatikan den südlichen Sudan zu missionieren, bevor der
Islam hereinbricht

Mohamed Ali der Herrscher Ägyptens hat massive Probleme. Er hat 1832 Syrien
erobert und bleibt bis 1914 nominell Statthalter des Osmanischen Reichs in
Syrien.

1838 stellt er die Tribute ein und erklärt seine Unabhängigkeit von
Konstantinopel. Osmanische Truppen marschieren in Syrien ein. Mahmut II stirbt
zu diesem Zeitpunkt in Konstantinopel. Die Osmanische Flotte läuft zu Mohamed
Ali über.

Für die Großmächte war eine schwache Türkei sehr viel interessanter als eine
starke Türkei. Beherrschung der Dardanellen, Schwarzmeerküste. Rußland,
Preußen, Großbritannien und Österreich präsentieren dem neuen Sultan eine
Note. Keine Sondervereinbarung, keinen Waffenstillstand mit Mohamed Ali →
Londoner Konfession. Ultimatum an Mohamed Ali – binnen 10 Tage ab Übergabe
des Dokuments sich dem Osmanischen Sultan zu unterwerfen, die übergelaufene
Flotte auszuliefern und Syrien zu räumen.

Die erbliche Statthalterschaft über Ägypten wird ihm zugesagt.

Mohamed Ali weigert sich. Die britische Flotte bombardiert Beirut. Briten,
Osmanen, Österreicher landen an der Küste des Libanon. Flotte segelt bis
Alexandria – wird bombardiert. Mohamed Ali muß nachgeben.

Feber 1841 wird der syro-palästinensische Raum geräumt und geht an die
Osmanen zurück. Mit der Räumung Syriens wird Mohamed Ali zum Pascha
Ägyptens mit erblicher Nachfolge ernannt. Senor, Kordofan, Nuba, Darfur und
alle anderen zu erobernden Gebiete in Afrika. Offizielle Legitimation die Provinzen
des Sudan für sich zu nützen.

In dieser Zeit Erschließung des Weißen Nils für den Handel (Winter 1839/40) – vordringen in den Süden.

SHILLUK Königreich
DINKLA Clans
NUER

Flottillen werden in den Süden geschickt, unter Kapitän Salim (quapudan). Ihm gelingt es in 3 Fahrten über das Gebiet des Weißen Nils hinaus zu dringen. Problem ist die Suddregion (Erweiterung des Weißen Nils) – Fließgeschwindigkeit fast gleich Null, mit Binsen bewachsen.

Erst in den 1870-Jahren befahrbar gemacht – Dynamit – Typhus, Cholera, Malaria etc.

Er gelangt ins Gebiet des Bergnils. Salim dringt vor – Zugang zu Reichtümern
Hütten, Verhaue werden als Stützpunkte errichtet → Expedition auf der Suche nach Elfenbein, Wildtiere, Häute, Felle, Sklavenhandel

Beginn der 1840-er Jahre wird der südliche Sudan geöffnet. SHILLUK Reich wird 1862 an den Sudan angeschlossen.

Übergriffe der Schiffsbesatzung auf die einheimische Bevölkerung.

Die katholische Kirche will entlang des Weißen Nils im Süden vordringen und Missionen errichten.

6. VO 11.11.2003

Die Dynastie des Mohammed Ali bleibt bis 1952 an der Macht.

Nachlassen der Interessen an Projekten von Mohamed Ali selbst (Schulen und Entwicklungsprojekte werden schleifen gelassen)

Der Sudan hat in 1840 Grabenkämofe innerhalb der Provinzialadministration (Chaos)

Räuberbanden an der äthiopischen sudanesischen Grenze. Finale Auseinandersetzung um die Grenzprovinz Kassala. (8 Monate dauert der Krieg). Die Provinz Kassala von Kushitensprechern, den HADENVA, bewohnt (Großgewachsen, grüne Augen) → begnadete Krieger in der Zeit des Mahdiaufstandes – berüchtigte Krieger des Mahdi.

1840/1841 fällt die Provinz Kassala an den ägyptischen Sudan. Die Grenze zwischen Äthiopien und dem Sudan wird erst 1972 fixiert.

Tendenzen machen sich bemerkbar – Mohamed Ali ist über 70 – läßt seine Projekte schleifen → Unabhängigkeitsbestrebungen (viele Selbstmorde)

Stätiges Anwachsen der europäischen Kolonie in Khartoum (Österreicher, Belgier etc.)

Mission in Khartoum soll gegründet werden (von Italienern die aus Äthiopien kamen). Die christliche Kolonie in Khartoum verweigert die Unterstützung, Plan scheitert – zuerst. Das Reisewerk des Ignaz Pallme bewegt den Vatikan dazu, eine Missionierung des Sudans ins Auge zu fassen – gegen den Islam! Propaganda Fide (Dezember 1845) Mission wird ins Leben gerufen. „Katholische Mission für Zentralafrika“

Missionsgebiet: gesamter Sahara-Raum (Ausnahme Küste)

Binnen-Sahara-Raum

Zentral-und Ostafrika einschließlich des Sudan

3. April 1846 wird dies anerkannt. Papst Gregor XVI. erklärt Zentralafrika zum

katholischen Vikariat.

- Seelsorge
- Gegen das Sklaventum
- Moslems sollen nicht bekehrt werden (Abmachungen dagegen werden geschlossen)

Maximilian RYLLO (Pole) wird Chef der Missionierungskampagne. Er wird zum Spracherwerb (arabisch, italienisch, sudanesisch) in den Sudan nach Khartoum entsandt.

1848 (Frühjahr) Ankunft in Khartoum

1985 wurde die Mission geplant, heute ist dort die Universität von Khartoum.

Papst wird 1848 aus Rom vertrieben. Die Priester im Sudan sind von den finanziellen Unterstützungen abgeschnitten. RYLLO erkrankt schwer und stirbt im Sommer 1848. Er überträgt seine Agenden einem Slowenen Ignaz Knoblecher-dieser führt die Mission weiter. Seine Heimatdiözese ist Laibach.

Er kaufte seine Schüler auf dem Sklavenmarkt, ausschließlich Knaben. Sie lernen Sudanesisch von ihren Schülern – erste Grammatiken.

Zentraler Sitz wird das Augustiner Chorherrenstift in Brixen. (Mitterrutzer Johann) → Biographie der Missionare. Missionare starben dort wie die Fliegen.

Lehrplan:

05.30 Uhr	Wecken
06.00 Uhr	Messe
06.30 Uhr	Frühstück
07.00 Uhr	Schulvorbereitung
08.00 Uhr	Arabisch
09.00 Uhr	Religionsunterricht für die Jüngerer
10.00 Uhr	Vorbereitung
11.00 Uhr	Gebet
12.00 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	Vorbereitung für
14.00 Uhr	Italienisch
15.00 Uhr	Rechnen für die Älteren
16.30 Uhr	Gesangsunterricht
18.00 Uhr	Abendessen

Geplant war die Schüler auszubilden, sie nach Brixen zu schicken, zum Priester zu weihen und dann in den Sudan zurück zu schicken. Die Schüler aber starben in Brixen reihenweise.

Missionsschule aus Lehmziegel wird in Khartoum errichtet. Der Plan der zentral-afrikanischen Mission soll weiter verfolgt werden, mit Khartoum als Aufgangspunkt.

Winter 1849/1850 wird die erste Unternehmung südlich von Khartoum auf dem Weißen Nil durchgeführt. Man erreicht die Südregion des Nils (Verbreitung des Nils) , erreicht das Gebiet der NUER, der DINKA, der KISH → keine Kontaktaufnahme möglich.

Stromschnellen am Oberlauf des Nils werden passiert. Das Gebiet am Oberlauf des Bergnils treffen sie auf die BARI.

Knoblecher will missionarisch bei den Bari tätig werden. Die Khartoumer Händler intervenieren gegen die Mission → Folge ist ein Scheitern. Mission muß abgesichert werden → man braucht politischen Rückhalt.

Kaiser Franz Josef stellt die Mission für Zentralafrika unter österreichischen Schutz. Konsulat von Österreich in Khartoum wird zu diesem Zweck gegründet.

Der Marienverein zur Förderung der katholischen Mission in Zentralafrika wird in Wien gegründet. Zeitung wird herausgegeben 1850 – 1960. 1976 wurde das Register publiziert. Mitglieder sind Personen des österreichischen Hochadels.

Man kann als Laie und Priester der Mission beitreten.

Knoblecher macht Propaganda in vielen Diözesen. Starker Wiederhall in den Printmedien. Schutz des Kaisers – Vizekonsulat in Khartoum. Schiff durch Spenden finanziert (Stella matutina – Morgenstern) – eigenes Missionsschiff.

1853 zum zweiten Mal in den Sudan, ins Gebiet der Bari. Er erwirbt gegen Glasperlen ein Grundstück bei Gandokoro (zu unserer lieben Frau am weißen Fluß) – heißt die neu gegründete Missionsstation. Missionsexpeditionen bringen böhmische und Murano-Glasperlen mit sich. Taufen und Meßbesucher werden mit Glasperlen bezahlt. Hyperinflation ist die Folge. (Glasperlen waren Zahlungsmittel). Überwiegende Teil der Taufen sind Nottaufen.

Mission scheiterte. In Österreich in der Presse steht die Mission gut dar. In den 1850er Jahren kommen jährlich Missionsexpeditionen in den Sudan.

Die Priester sterben reihenweise. Die Missionslaien wenden sich dem Elfenbeinhandel und anderen Handelstätigkeiten zu.

1862 Höhepunkt der Fluktuation. Divergierende Ansichten: in Österreich äußerst positiv, die Situation vor Ort ist eine andere – sterben reihenweise Priester und Laien.

1854 wird im Gebiet der DINKA eine zweite Missionsstation eingerichtet „Heiligenkreuz“ liegt abseits des Nils in einem Sumpfgebiet → wird erst 1920 entsumpft. Die Mission erhält 1856/1857 massives Sterben der Missionsmitglieder.

April 1858 stirbt Knoblecher in Neapel, ist dort bestattet → die Triebfeder fällt weg.

Florian Pfeiffer, Pater, betrunken, messerstechend in Khartoum unterwegs.

Die Mission wird dem Franziskanerorden übergeben. Ende 1862 wird die katholische Mission für Zentralafrika aufgegeben.

Gondakoro und Heiligenkreuz werden aufgegeben – wurden nach der Aufgaben von Sklavenhändlern aus Khartoum übernommen.

Sie bleibt in Khartoum bestehen – die Italiener übernehmen sie. Daniele Kompani (selig gesprochen eben erst)

Die Mission scheitert an den Illusionen, die man sich macht, was bleibt ist die menschliche Katastrophe.

1. die Ökonomie des Süd-Sudans wird zerstört
2. Sozialstruktur zerbricht (Flüchtlingswelle)

Es gibt keinen einzigen konvertierten Einheimischen.

7. VO 18.11.2003

adamma@yaho.com = Sudan schicken

Missionierung scheitert an der mangelhaften Logistik und an der falschen Selbsteinschätzung der Mission selbst.

Zunehmende Präsenz im Land selbst – im Bereich der Laien, Händler etc.

1848 stirbt Mohamed Ali

Ibrahim stirbt nach wenigen Monaten, AHMED I., Statthalter von Ägypten, Despot der schlimmsten Sorte.

Elfenbeinhandel, Gummi, Straußenfedern ist monopolisiert. (Straußenfarmen im Sudan).

Brehm bereist den Sudan (Brehms Tierleben). Österreichische, britische und französische Händler beschwerten sich bei ihren Regierungen. Es erwachsen daraus massive Spannungen. Gegenbeschuldigungen der sudanesischen Gouverneure. John PETHERICK (Waliser), britischer Konsul betreibt undurchsichtige Geschäfte. Italiener betreiben ebenfalls undurchsichtige Geschäfte. Händler, die sich unter der Fahne der Diplomatie zu bereichern wünschen.

Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha – es wird „schick“ den Orient zu bereisen.

Graf Thürheim als Löwenjäger – bunte Mischung innerhalb der Kolonie von Khartoum.

Die Großmächte mischen sich immer wieder ein – gegen das Monopol. Der Druck seitens Österreich und anderen Großmächten wird zu groß. Ab den 50er-Jahren unfähige Gouverneure im Sudan. Mißliebige Beamte wurden strafversetzt. Bestechung stand an der Tagesordnung, der Korruption ist Tür und Tor geöffnet.

1852 Aufhebung der Monopole (vorläufig) Appellationsgerichtshof nur für Europäer (auch in Ägypten, Marokko), ein islamischer Gerichtshof hat keine Zugriffsmöglichkeiten auf Europäer (die Europäer sind unantastbar)

Die Kolonie von Khartoum wird weltberühmt (Bollwerk in Afrika der Europäer – Sklavenhändler, gastfreundlich)

Tapfere Leute und gleichzeitig der Abschaum Europas. Viele Angehörige der europäischen Kolonien publizieren Reiseberichte, Tagebuchaufzeichnungen, Briefwechsel etc., geographische Mitteilungen.

In den 50-er Jahren Wandel in der Wirtschaftspolitik im Sudan – der Handel am Weißen Nil 1852 wird frei gegeben. Europäer strömen nach Khartoum. Sklavenhandel und Elfenbeinhandel. Aurige de Malroc – berühmter französischer Sklavenhändler. „Onkel Toms Hütte“ – der Roman erschien → Bibel der Antisklavereibewegung.

Uneingeschränkte Öffnung des Handels – totale Unfähigkeit des Generalgouverneurs in Khartoum. Zeit zentrifugaler Tendenzen – Autonomie der Provinzen.

Sudan wird Verbannungsort für kriminelle Ägypter – in das Gebiet der äthiopischen Grenze → Fozughli = Ortschaft – Strafkolonie. Steinbrucharbeiten müssen hier verrichtet werden → Straftäter und politische Gefangene. Mortalitätsrate sehr hoch.

ABBAS war konservativ, den islamischen Ideen verhaftet. Er ließ Lehrer, Schriftsteller ebenso nach Fozughli bringen.

Erste Schule 1853 mit 84 Schülern mit 12 Lehrern und einem Arzt. Arabisch, Türkisch, Mathematik, Koranunterricht

1854 stirbt ABBAS

1855 – 1863 SAID neuer Vizekönig Ägyptens, pro-westlich. Sieht den Sudan als

Fanggebiet für Sklaven. Er besucht Khartoum, will den Sudan überhaupt aufgeben. (1855-1856 im Winter – Regenzeit, Khartoum schwimmt weg. Erst danach wird Khartoum in Steinbauweise errichtet. Palast des Generalgouverneurs, Ministerien.

Saba war Hauptstadt eines christlich nubischen Königsreiches, erst 1504 gefallen, heute in Khartoum eingegliedert. Der Marmor wurde verfeuert, um Kalk zu gewinnen. Khartoum wird erst ab den 1850-er Jahren erhaltend gebaut. Der Sudan muß sich selbst erhalten. Das Amt des Generalgouverneurs wird in den späten 50er Jahren überhaupt abgeschafft, es gibt Provinzgouverneure.

Mohamed Ali konnte nur Türkisch. Ab den 1850er Jahren wird unter SAID das Türkisch verdrängt – Ägypter und Armenier werden Gouverneure – Arabisch wird Pflichtsprache (Militär), Spital für die Truppen (Sanitätswesen, Pockenimpfungen) Ägyptische Offiziere erhalten striktes Verbot Land im Sudan zu erwerben. Das öffentliche Gemeinwesen wird neu strukturiert – Brunnen, Hausbau, Stadtarchitektur und vieles mehr. In seiner Begleitung von SAID Ferdinand von Lesseps (Erbauer des Suezkanals).

Ägyptische Garnison – Rolle der Gendarmerie. Sudan wird direkte Kolonie Ägyptens, alles untersteht Kairo.

1856 wird der erste Christ (Armenier) in der Provinz Sena Gouverneur.

Khartoum wird entwässert, Sumpf trocken gelegt.

1860-er Jahre Wende.

1861 wird der erste Sudanese Gouverneur. Mohammed Bey Rosir hat in Istanbul, Kairo und Berlin studiert. Er ist nicht sehr beliebt, er wird von seinen Landsleuten als Lakai der Ägypter angesehen.

Errichtung europäischer Konsulate. Sardinien, Deutschland, Briten, Griechenland, Persien, USA:

1851 Österreichisches Konsulat im Sudan errichtet. Knoblecher erlangt die Zusage für ein Konsulat in Khartoum, untersteht dem österreichischen Generalkonsulat in Ägypten. Ein Würthemberger Johann Wilhelm MÜLLER (Begleiter von Brehm) wird Gouverneur von Khartoum. Er will bei der Ortschaft Kamlin (hier gab es Schnapsfabriken) eine Plantage errichten → Herr Bauer und verstorben. Müller will den Grund erwerben.

14. Jänner 1850 wird die Errichtung des Konsulats durch Kaiser Franz Josef I. bewilligt, Müller wird Generalkonsul. Müller reist nach Berlin und St. Petersburg, um weitere Unterstützung für seine Kolonialisierungspläne zu werben.

1851 wird er seines Posten enthoben. Dr. Konstantin REITZ wird neuer Konsul von Sudan, in österreichischen Konsulat in Ägypten gewesen. Vizekonsul des Sudan ab 1851. Reitz war Protestant, es gelingt ihm, die Aufhebung des Handelsmonopols zu erlangen. Liefert Tiere an den Tiergarten Schönbrunn. Das österreichische Konsulat hat die Aufgabe die alten Handelsrouten zwischen Äthiopien und dem Sudan wieder zu öffnen und diese unter österreichischer Kontrolle zu halten.

Reitz reist nach Äthiopien (Selnoa, Gondar, Tigre – die 3-Bereiche Äthopiens)

Fürst Ras KASA ernennt sich 1855 selbst zum Kaiser von Äthiopien (Tewadros II. 1855 – 1868) – stammt aus einer kleinen Fürstenfamilie, schwingt sich mit Räuberbanden und Entrechteten um sich, ihm gelingt es, einen Machtkomplex nach dem anderen zu beseitigen.

Reitz trifft den Fürsten Kasa (den Emporkömmling). Man verspricht sich Aufschwünge durch die Handelsaufnahmen mit Äthiopien. Zollfreiheit zwischen Österreich und den von Kasa beherrschenden Provinzen. Dies wird nie realisiert. Reitz sieht Kasa als Emporkömmling an. (Fehleinschätzung von Konstantin Reitz) Reitz erkrankt 1853 am Rückweg, stirbt er an der äthiopisch-sudanesischen Grenze, wird hier begraben.

2 Jahre gibt es keinen österreichischen Konsul im Sudan. Theodor von Henghin übernimmt das Konsulat interimistisch (Naturforscher, später Polarforscher)

August, Ritter von Genczik wird 1856 Konsul im Sudan. (Oberösterreicher, ist Händler, tragische Figur). Seine Unternehmungen im Süd-Sudan scheitern.

Im Museum in Kremsmünster stehen viele Spenden von Genczik (auch ägyptische Mumie und Kleinfunde). Genczik muß alles verkaufen, um nach Österreich zurück zu kehren. Wird Pförtner in Kremsmünster → Grabstein links des Eingangs (Benediktiner).

Josef NATTERER (Familie erforschte Brasilien), Wissenschaftler, Politiker, wird als Vizekonsul nach Khartoum entsandt, übernimmt 1857 von Genczik die Amtsgeschäfte.

NATTERER fällt in eine kritische Zeit. Lombardei und Sardinien werden unabhängig. Er unternimmt Inspektionsreisen in den Sudan, prangert den Sklavenhandel und die Involvierung der Europäer am Sklavenhandel an. Der britische Konsul Petherick macht eine Gegendarstellung.

Katholische Mission wird als Vorreiter der österreichischen Kolonialisierung angeprangert. Tatsache: das Interesse Österreichs war zu diesem Zeitpunkt bereits erloschen.

In England gab es eine scharfe Anti-Katholische Stimmung (Jesuiten → Erzbischof von Algier). Es treffen anglikanische und katholische Interessen in Ostafrika, im Zuge der Kolonialisierung aufeinander.

Zwei Jahre sucht Petherick Asyl bei den Missionaren (Österreicher) – nur durch ihre Fürsprache kann er den Sudan unbehelligt verlassen. Natterer schafft sich keine Freunde – weil er gegen Sklaverei ist - mehrere Mordanschläge gegen ihn. Er reist nach Ägypten und nach Konstantinopel → war hoch dekoriert, kehrt nach Khartoum zurück, seine Gesundheit ist zerrüttet.

1862 tritt er seine Geschäfte an den Konsul von Sardinien ab – dieser ist Jude und geschworener Feind Österreichs. Natterer stirbt im Sudan, wird im europäischen Friedhof von Khartoum beerdigt. Sein Bruder errichtet auf seinem Grab einen riesigen Bronzeengel → wird Pilgerzentrum der islamischen Bevölkerung Khartoums.

Nationalmuseum von Khartoum stehen monumentale Statuetten von Königen → Pilgerzentrum für unfruchtbare Frauen.

9. VO 2.12. 2003

Beginn der 1860 n. Chr. Jahre

Die Beziehung Österreichs zum Sudan in jener Zeit.

Martin HANSAL, letzter Konsul Österreichs im Sudan.

Franz BINDER, aus Siebenbürgen stammend, bediente sich der Missionen, um Geld zu verdienen. Er kümmerte sich um die Logistik der Missionen (war der reichste Österreicher im Sudan). Binder war in den Sklavenhandel involviert,

offiziell geht er dem Elfenbeinhandel nach. Er ist eng befreundet mit den Franzosen, de Malzac – berühmter Sklavenhändler → dieser ist Taufpate vom Sohn Binders – vererbt ihm seine Sklavenfangstationen und seine inoffiziellen Bordelle (im Gebiet der Dinka). Dieses Lager geht später in Flammen auf.

1862 veräußert er seine Besitzungen im Sudan, kehrt Sudan den Rücken und geht als hoch geachteter Mann nach Siebenbürgen zurück.

1931 – Biographie Binders von einem Nachfahren.

Er war in seiner Zeit im Sudan österreichischer Vizekonsul. Er bringt ethnologische Sammlungen mit – heute im Museum in Hermannstadt. Er bringt auch Ägyptika mit – befinden sich heute im Museum in Bukarest.

Mit seiner Rückkehr wird Marin Ludwig HANSAL (aus Mähren gebürtig) schillernde Figur in der österreichischen Gefolgschaft. Lehrer in 3 Bezirken, war in der Zentralafrikanischen Mission tätig. Musiklehrer, Mitglied des Wiener Männergesangsvereins. Hansal schreibt viel – Briefe – im Jahr 1855 und 1856 in 2 Bänden erschienen. Alltag der Mission wird geschildert. (Pfarrhauptschule am Rennweg)

Hansal kehrt 1861 n. Chr. in den Sudan zurück. Die Deutschen werben ihn an. Im Reich Wadai (im heutigen Tschad) ist ein deutscher Forscher, Eduard Vogel - Wissenschaftler – 1856 verloren gegangen.

1861 wird eine Expedition zusammengestellt, um Dr. Vogel aufzufinden (Sachsen-Coburg-Gotha)

1835 war Libyen osmanische Provinz – Sklavenkarawanen von Tripolis bis in den Tschad gab es.

Die Expedition unter Theodor Heuglin ging nach Äthiopien und Eritrea. Die Routenwahl rief Befremden hervor – die Expedition zerbrach am Unwillen der Teilnehmer Eritrea und Äthiopien zu verlassen. Die Schuld dafür wird Hansal zugeschrieben, er selbst läßt sich in Khartoum nieder und bewirbt sich um das Konsulat. Die Mission in Khartoum nur noch seelsorgerisch tätig.

Suezkanalbau – Ende war abzusehen – Waren entlang des Nils leichter zu bekommen.

Hansal setzt sich durch Intrigen und rassistischen Äußerungen durch. Hansal wird Vizekonsul und etabliert sich als Händler (Expeditionen in den Süd-Sudan). Schleimerein, Rassismus, Antisemitismus und Bedrohung gehen von ihm aus.

Er war 23 Jahre österreichischer Konsul im Sudan. Er stirbt 1885. Hauptberuflich war Hansal Händler.

Moussa Pasha HAMDİ – Generalgouverneur im Sudan monopolisiert den Handel mit dem Süden. Er hebt Steuer ein von allen Schiffen die den Weißen Nil befahren. Pro Kopf jeweils einen Monatslohn! Es kommt ein Erlaß heraus, daß dies nicht der Mannschaft abgezogen werden darf – Aufstände gingen dem Erlaß voraus. Briten, Belgier leiden darunter.

Moussa Pasha HAMDİ setzt sich über Abkommen des Jahres 1851 hinweg, die die Steuern auf den Elfenbeinhandel aufgehoben hatte und ein Eingreifen war nicht möglich.

Etliche Kaufleute verlassen ruiniert den Sudan. Die europäischen Händler müssen diese Abgaben an die Regierung abliefern. Die Briten geben die Handelsgeschäfte

mehrheitlich auf. Hansal schreibt polemische Briefe, gegen diese Steuern und wird dadurch definitiv Vizekonsul.

Monopol auf den Kaffee (Äthiopien und Sudan). Kaffeeerzeuger. Kaffee wird von der Zentralverwaltung aufgekauft und an europäische Händler weiter verkauft. Die Grenze zu Äthiopien wird geschlossen.

Bei Getreide geschieht dies ebenfalls. Weitergabe nur gegen übertriebene Preise. Khartoum hat 40.000 Einwohner um 1860. Versorgung mit Brot bricht zusammen. Händler werden beschlagnahmt, Transporttiere ebenso etc. Staatskasse soll saniert werden.

Maria-Theresientaler wird zu überhöhten Preisen abgegeben – Aufschlag 15%.

Griechen, Engländer geben den Handel auf. Moussa Pasha Hamdi stirbt an den Pocken. Das Budget des Staates ist verdreifacht. Die Geschäfte Hansals krachen in jener Zeit. Radikales Sparprogramm, Beamte kein Lohn, Militär erhält 6 Monate keinen Sold – Aufstände sind die Folge in der Provinz Kordofan.

Sudanesishe Regimenter marschieren nach Ägypten – Kairo befiehlt hartes Durchgreifen.

1865 stirbt Moussa Pasha Hamdi an den Pocken. Die Beja meutern in Kassala. Zusicherung freien Geleits – dies wird nicht eingehalten, sondern die ganze Garnison hingerichtet. Rigide Strafen gegen Jeden, der auch nur unter Verdacht kommt, Meuterer zu sein. Sudanesishe Regimenter in Ägypten und ägyptische Regimenter im Sudan sind die Folge.

1860-er Jahre: Beendigung des absurden Zustands. Khartoum verwaltet die Provinz Jidda (Zugang zum Roten Meer) 1865

Suakin und Massawa im Einflußbereichs der Familie des Hamdi. Suakin wird befestigt, Wasserleitung wird errichtet. Baumwollanbau wird ausgedehnt (Ägypten und Sudan)

1865 Kapitulation der Südstaaten in Amerika – Sezessionskrieg. Baumwollpreis am Weltmarkt fällt.

Massawa 1865 bis ins nördliche Somalia wird sich sein Einfluß erstrecken. Bis in den Bereich der Berbera wird sich der ägyptische Einfluß auswirken.

Die Österreicher versuchen sich in Massawa festzusetzen.

Bernhard GERHARD, Hamburger ist Repräsentant eines Handelshauses aus Hamburg. Er stellt den Antrag als unbezahlter Vizekonsul für Österreich tätig zu sein. Er wird ohne Kontrolle seitens Österreich 1861 Österreichischer Vizekonsul. Er soll die Schiffe erfassen, die das Rote Meer befahren – Schiffstypen, Flagge, Ladung etc. soll er melden.

1862 melden die Briten Österreich, daß Bernhard Gerhard Feuerwaffen nach Äthiopien geliefert haben soll, für den Kampf gegen Tewodros II. Er versorgte den Gegner Tewodros II. Neguse mit Waffen = Waffenschieberei. (Nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der Gegenwart). Bernhard Gerhard bestreitet dies, verläßt Massawa und geht nach Alexandria. Er wird seines Postens enthoben, da er sich weigerte nach Massawa zurückzukehren. Neguse unterliegt, wird gefangen genommen, gehäutet und ausgestopft durch das Land geschickt.

Der letzte österreichische Versuch, in diesem Gebiet Fuß zu fassen. Die Rote Meer Provinz steht unter der Kontrolle Khartoums.

Ende der 1860er Jahre in Khartoum – europäische Kolonie verarmt.

Gewerbe in Khartoum werden aufgebaut. Schneider (Mathias Wagner- vernichtet alle Getränke mit Ausnahme von Wasser) und Tischler.

Mission ist Bestandteil Ägyptens, bleibt auf Khartoum beschränkt. Im kirchlichen Territorium ist das Asylrecht im Kirchenrecht verankert. Entlaufene Sklaven flüchten auf das Gebiet der Mission und erhalten Asyl. Fabian PFEIFFER (Trinker), Salzburger gewährt ihnen Asyl.

Das Asylrecht gilt für beide Geschlechter. Sklavinnen wurden mit offenen Armen aufgenommen – „Bordello della missione). Zwangsheiraten der Missionszöglinge mit den entflohenen Sklavinnen sind die Folge.

Hansal wird das Recht zugestanden eine Aufnahme zu verweigern, dies wird von Pfeiffer nicht befolgt. Der Vatikan interveniert, Aufnahme von weiblichen Personen wird ab sofort gestopt. Aufnahme von Männern nur nach bestimmten Kriterien.

1869 Eskalation. Der Alkoholismus Pfeiffers wird augenscheinlich. Zöglinge veranstalten Parties mit Damenbesuch und Alkohol. Priester werden körperlich attackiert. Massenschlägereie während des Unterrichts → keine disziplinierten Folgen.

Missionare wenden sich an das österreichische Konsulat um Schutz. Hansal läßt Verhaftungen der Messerstecher durchführen, Pfeiffer protestiert – Hansal beruft Pfeiffer ab (Pater Fabian muß fort) – Fabian Pfeiffer wird abberufen, nach Salzburg zurückberufen, stirbt hochbetagt in Salzburg.

Stadelmeier führt die Mission noch 4 Jahre. Im Jahr 1873 wird sie an die italienischen Missionare – Comboni-Missionare – übergeben → Sitz der Mission in Verona. Nach dem Ende des Mahdi-Aufstandes beginnt die eigentliche Comboni-Mission.

Zusammenbruch der Staatseinnahmen, gewaltiges Defizit. Die 1860er Jahre gehen unrühmlich zu Ende. Der Sudan wird in Europa präsent.

1867 bei der Weltausstellung in Paris werden sudanesishe Erzeugnisse gezeigt.

1870er Jahre:

1871 wird ein großes Gebiet an den Sudan angeschlossen. Provinz Equatoria – Grenze bis Uganda → Provinz südlicher Sudan. Sitz wird das alte Gondokoro, später wird der Sitz nach LADO verlegt.

1872 wird Ismail Pasha Ayyub Generalgouverneur des Sudan. Er treibt massiv und rigoros die Bestrebungen voran, läßt die Fahrinnen der Südregion wieder befahrbar machen – Krieg mit Äthiopien.

Tewodros II. hat Selbstmord begangen. 1872 wird Johannes IV. 1889 König von Äthiopien. Krieg zwischen Sudan und Äthiopien.

1871 wird Johann MUNZINGER (Schweizer) Gouverneur von Massawa. Aggressive Politik gegenüber Äthiopien und dem Hinterland. Vergrößert den Besitzstand Massawa. Munzinger wird Pasha und Generalgouverneur der gesamten Rotmeerküste. Er zettelt den Krieg mit Äthiopien an. Kommunikation und Logistik werden von ihm organisiert.

In Äthiopien regiert Johannes IV. – aus Tigre stammend), der König von Shoa Menelik ist sein erbitterter Widersacher.

1889 stirbt Johannes IV. Menelik von Shoa wird sein Nachfolger als MENELIK II.

1875 kommt Munzinger ums Leben, das ändert nichts mehr, die Kriegsmaschinerie ist angelaufen.

Der Däne Sören ARENDRUP BEY führt die ägyptische Armee, führt diese ins Hochland von Äthiopien. (Hinterhalt – Fiasko, Truppen werden ganz aufgerieben). Die Stärke der äthiopischen Truppen wurde unterschätzt.

2. Expedition 1875 der Ägypter von Massawa aus nach Äthiopien. Chaos, ereilt das selbe Schicksal wie die erste Expedition. Pyramide aus den Leichen der Ägypter. Rest der Überlebenden werden kastriert und nach Ägypten zurückgeschickt. (von Johannes IV.). Der letzte Versuch Ägyptens sich in äthiopische Dinge einzumischen. Das Sultanat Däfarou rückt in den Mittelpunkt ägyptischen Interesses. Menelik II. betreibt Modernisierung Äthiopiens für die Eliten.

10. VO 9.12. 2003

Ab Beginn der 1870er wird der Sudan logistisch erschlossen. (Telegraphen- und Schiffslinien – konstante Postverbindung. Postämter in den großen Städten des Sudans.

1866 Erste ägyptische Briefmarken

Postverbindung Khartoum – Massawa – Ägypten – Europa.

Eisenbahnbau von Kairo bis Assut (Süden Ägyptens)

1878 UPU = Universal Postal Union

Mit der Expansion des ägyptischen Sudans bis Somalia, erweitern sich die Verbindungen. Nur die Anbindung an den Süden bleibt weiter zurück.

1875 beginnt der Bau der Sudan Railway mit britischer Unterstützung (oft unterbrochen, aus Geld- und Materialmangel)

Sudanesische Expansion

1875 geht die Expansion in Äthiopien verloren. Der Süden ist „no mans land“. Lokale Machthaber sind die großen Sklavenhändler (Provinz Vashuda), besitzen starke Privatarmeen. Feuerkraft sind der sudanesischen Armee extrem überlegen. (modernste Technologien). Der Generalgouverneur erhält den Auftrag hier in den Sudan vorzustoßen und dieses Gebiet zu erschließen.

ZUBAYR Pascha Rahma Mansur (Siber) – dieser Sklavenhändler beherrscht ein riesiges Gebiet (Karl May: Der Mahdi)

Indische Elefanten wurden nach Khartoum gebracht, da die afrikanischen Elefanten als nicht abrichtbar galten.

1872 Regierungstruppen gegen die Truppen des ZUBAYR. Der Generalgouverneur des Sudans wird erschossen. Khartoum ist nun mit einem siegreichen Sklavenhändler konfrontiert. Man sieht nur die Chance, sich in Kairo mit ZUBAYR zu arrangieren → Frieden wird geschlossen.

1873 wird die Provinz Bahr el-Ghazal (relativ sumpfiges Gebiet, durchzogen von vielen Nilzubringern) gegründet. Grenze zum Kongo (Nilkongo Wasserscheide)

Gouverneur der Provinz wird ZUBAYR. Er unterstellt sein Gebiet der Zentralmacht in Kairo unter der Bedingung, daß er Gouverneur auf Lebenszeit wird.

Im Süden ist Sir Samuel BAKER (Mentor von Charles Gordon – späterer Generalgouverneur) soll die Herrschaft des Sudans bis an die großen Seen (bis Uganda und Kongo) erweitern. (1877) – geht gegen den Sklavenhandel vor, Niederlassungen und Stützpunkte sollen errichtet werden (neue sudanesische Provinz)

BAKER fehlt Taktgefühl, Einfühlungsvermögen, Kompromißbereitschaft. Mit einer Flotte von 6 Dampfern und einer Menge Segelschiffe verläßt er Khartoum in Richtung Süden – in Gondokoro (Stützpunkt) erklärt er Annexion des Gebietes.

2 Fehler:

1. Streit mit den Khartoumer Elefantenhändler
2. Versorgt seine Truppen durch Beschlagnehmung von Vieh bei den Einheimischen.

Zieht mit einer kleinen Truppe in den Süden bis Uganda ins Königreich BUNYORO (nördliches Königreich). Er proklamiert das ägyptische Protektorat über Bunyoro. Der König von Bunyoro zwingt Baker unter Waffengewalt zum Verlassen seines Landes. Baker zieht nach Uganda (=anderes Königreich), nimmt mit dem dortigen Herrscher MUTESA I Verhandlungen auf (1. Staatspräsident von Uganda wird Mutesa II. = Nachfahre von Mutesa I. → wird 1971 von Idi Amin beseitigt), um eine Protektoratserteilung Ägyptens zu erzielen → ohne Erfolg.

Baker mach sich viele Feinde. Seine Armee schrumpft täglich (hohe Todesrate durch Krankheiten, klimatisch bedingt) und er ist zum Rückzug gezwungen. Baker wird öfters aus dem Hinterhalt angegriffen.

1873 erreicht er Gondokoro und kehrt er gescheitert und desillusioniert nach Ägypten zurück.

1871 Provinz Equatoria angelegt (um Gondokoro)

In Europa und England wird die Expedition Bakers begeistert rezensiert. „Ikone gegen den Sklavenhandel“. Für Ägypten hingegen war außer Spesen nichts gewesen. Baker hatte die Attitüde eines Eroberers, nicht eines Verwalters. Seine Nachfolger bekommen seine Fehler stark zu spüren.

Sein Nachfolger wird der junge Offizier Charles GORDON (Krim-Krieg und in China hat er sich seine Lorbeeren erworben)

Gouverneur von Equatoria (Südprovinz des Sudans)

Die Provinz Darfur - im sudanesischen Westen), altes Königreich – später Sultanat (ab dem 17. Jhdt.). Geschichte in Chroniken aufgezeichnet, in arabischer Sprache. Archäologische Erforschung nicht extrem vorangetrieben (finanzielle Probleme und eine starke Konzentration auf das Niltal). Importe in Darfur zeigen Dongolakeramik. Die heidnische Tunjur wird durch die KEIRA-Dynastie abgelöst (sind islamisiert). Erbfolge über die männliche Linie. Jeder

männliche Nachkomme ist erbberechtigt. Inhaftierung aller Sultansbrüder mit der Inthronisation des neuen Sultans in den Höhlen des Jebel Marra (unzugängliches Gebiet)

Vorboten der ägyptischen Invasion:

Über Darfur liefen die Handelsrouten für Sklaven (in den Tschad)
ZUBAYR Pasha und der Generalgouverneur sind beide interessiert an diesem Gebiet – der Wettlauf beginnt.